

Elisabeth Gräfin (von) Zedlitz Trützschler

Firdusi

(1847)

(1870)

Der mit geweihter Leier
Zu Allahs Ruhme sang,
Den der Begeist' rung Feuer
Mit heil'ger Macht durchdrang —

5
Firdusi ist geschieden,
Des Lebens Kampf vollbracht.
Der Dichter fand den Frieden
Erst in des Grabes Nacht.

10
Dem Haß ist er erlegen,
Der in der Menge lebt,
Wenn kühn auf eig'nen Wegen
Ein Geist zum Lichte strebt.

15
Sie kann den Flug nicht fassen,
Und bleibt im Staube stehn,
Der Dichter ist verlassen
Auf der Begeist' rung Höhn.

20
Firdusi sang: »Man raube
Den Willen nicht dem Geist,
Frei sei ihm jeder Glaube,
Der hin zur Pflicht ihn weist.

Der Gott der höchsten Liebe
Sei aller Menschen Heil.
Des Himmels Freude bliebe
Nicht bloß des Islams Theil.«

25 Drum ist, ihn zu verderben,
Der Priester Schaar vereint.
Der Lästere soll sterben,
Der Gott zu höhnen meint.

30 Bis vor des Sultans Throne
Führt sie die Glaubenswuth.
»Herr, wahre deine Krone
Vor dieses Frevlers Muth.

35 Wer sich der Höll' ergeben,
Wer spottend Gott verlacht,
Wie sollte der erbeben
Vor eines Fürsten Macht?«

40 Und der Verleumdung Stimme
Den Weg zum Herrscher fand:
»Er flieh vor meinem Grimme,
Den einst ich Freund genannt.

Den Tod darf er nicht leiden,
Deß Lied mich oft entzückt.
Das Reich nur soll er meiden,
Das ihn geehrt erblickt.«

45 Firdusi geht. »Sie wehren
Mir wohl der Heimat Recht,

Doch überall verehren
Kann, Allah, dich dein Knecht.«

50 Er ißt in fremdem Lande
Der Armuth bitt'res Brot,
Er duldet Schmach und Schande,
Stirbt des Gerechten Tod.

55 Und als sein Geist geschieden,
Zieht frei von allem Bann
Zum Land er, wo in Frieden
Er einst auf Lieder sann.

60 Wo seiner Dichtung Blüten
Des Reiches Fürst geehrt,
Und wilder Feinde Wüthen
Sein stilles Glück zerstört.

Da, als zu nächt'ger Stunde
Den Priester Schlaf befällt,
Der einst mit gift'gem Munde
Firdusi's Wort entstellt,

65 Tritt leis auf Traumesschwingen
Des Todten Geist heran:
»Vor Gott darf jetzt ich singen,
Wie ich vor Dir gethan.

70 Er läßt sich wohl gefallen
Des Erdensohnes Lied,
Wenn durch des Himmels Hallen
Im Engelchor es zieht.

75
Drum sollst Du es erkennen,
Daß ich kein Läst'rer war,
Und meinen Staub nicht trennen
Vom Land, das mich gebar.«

80
Der Priester sah ihn ziehen
Und schwur sein Irren ab.
Wo Ghasnas Rosen blühen
Steht auch Firdusi's Grab.

Textnachweis:

Elisabeth Gräfin Zedlitz Trützschler, *Gedichte*, Altenburg 1870,
S. 27–32.